

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 18.

Neuenbürg, Samstag den 10. Februar

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die K. Pfarrämter.

Dieselben erhalten Formulare zu statistischen Notizen über die ihnen unterstellten Arbeitsschulen im Schuljahr 1875/76 mit dem Auftrage, binnen 6 Tagen die Formulare ausgefüllt wieder hieher vorzulegen. Unter der Rubrik „Bemerkungen“ sind Zeit und Zahl der Wochenstunden anzugeben.

Den 8. Febr. 1877.

Kgl. gemeinschaftl. Oberamt.
Gaupp. Leopold.

Neuenbürg.

Die

Gemeinde- & Stiftungsbehörden

werden auf den im Amtsbl. des Min. d. Innern Nr. 3 enthaltenen Erlaß des K. Min. d. J. vom 24. v. Mts. betr. die Ablieferung alter Urkunden an das Staats-Archiv besonders aufmerksam gemacht und aufgefordert, etwa vorhandene Urkunden der fraglichen Art einzusenden.

Den 8. Febr. 1877.

Kgl. Oberamt.
Gaupp.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 12. Febr.,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Langenbrand aus dem Buchwald:

128 Nm. tannene Prügel.

aus Baumplatte und Selach:

182 Nm. tannen Stockholz.

Revier Schwann.

Steinlieferungs- & Kleinschlag-Accord:

zu liefern harte Sandsteine auf den Enzthalweg:

40 Cbm.,

auf die untere Strecke des Gnachhangwegs:

20 Cbm.,

wovon je die Hälfte Kleinschlag sind, am Dienstag, den 13. Febr.,

Morgens 9 Uhr,

auf der Revier-Kanzel.

Calmbach.

Floswieden- & Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 13. d. Mts.,
Vorm. 9 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei aus Nothwasser: 4300 Stüd VII. und VIII. Klasse; aus Heimenhard:

9 Nm. eich. Stockholz.

Den 8. Febr. 1877.

K. Revieramt.

Höfen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Sieb, Fuhrmanns in Höfen kommen am Montag, den 5. März 1877,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Höfen in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf:

Markung Höfen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Keller und kleinem Garten unten im Dorf, Anschlag 2500 M. 16 Nr 56 Mr. Baumader am Brennerberg, im Forellenthal, Anschlag 300 Mark.

11 Nr 72 Mr. Acker am Brennerberg, Anschlag 200 M.

43 Nr 11 Mr. Wiese und Laubgebüsch im Forellenthal, Anschlag 700 Mark.

Markung Neuenbürg:

41 Nr 55 Mr. Wiese im oberen Thal, Anschlag 900 M.

Den 6. Febr. 1877.

K. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Im Auftrage der K. Holzverwaltung Stuttgart wird am

Montag den 12. Februar

Nachm. 1 Uhr

auf dem Bahnhof Rothenbach

das Einladen

von ca. 643 Raummeter Scheiterholz in die Eisenbahnwagen im Abstreich

veraffordirt.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Rothenbach den 8. Febr. 1877.

Stationenmeister Dieterle.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Das 2¹/₂stöckige Wohnhaus Nr. 74 an der Fabrikstraße, je hälftig, dem Hermann

Kaltenbach in Pforzheim und der Christine Gorgus hier gehörig, wird am

Mittwoch, den 14. Februar d. J.

Nachmittags 4 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle auf den Antrag der Eigenthümer zum Aufstreichverkauf gebracht.

Anschlag 4520 Mark.

Den 1. Februar 1877.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Neuenbürg.

Haus- und Garten-Verkauf.

Es kommen am

Montag den 19. Febr. d. J.

Nachm. 4 Uhr

bei unterzeichneter Stelle zum Aufstreichverkauf:

Nr. 64. ein 2stöckiges Wohnhaus an der oberen Gartenstraße, mit 118 □ Meter Hofraum und Weg, Feuervers.-Anschlag 6260 M.

P.Nr. $\frac{119}{4}$ 2 Ar 82 M. Gemüsegarten

z. Zeit theilweise Holzlagerplatz, in Grabengärten, auf der Westseite des Hauses.

Gesammt-Anschlag 6857 M.

Bisherige Eigenthümer: die Kinder des Friedrich Olpp, Wagners.

Den 7. Febr. 1877.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Birkenfeld.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. d. Mts.

kommt aus dem hiesigen Gemeindewald Leigfelwäldle zum Verkauf:

140 tannene Stämme IV. Cl. mit 34,40 Fm., 97 Stück Gerüst- und Baustangen und 47 Nm. Brenn- (Nadel-) Holz.

Zusammenkunft

Morgens 8 Uhr

beim Rathhaus. Im Falle günstiger Witterung findet der Verkauf im Walde, andernfalls auf dem Rathhaus statt.

Den 7. Febr. 1877.

Schultheiß
Wagner.



Gräfenhausen.

Am Mittwoch den 14. Februar 1877 werden aus dem hiesigen Gemeindewald an Ort und Stelle verkauft:

- 10 St. dürre Baustangen,
- 800 St. tann. Stangen v. Cl. 1 — 4
- 1100 St. Baumpfähle Cl. 5,
- 8500 St. Rebpfähle über 4 M. lang,
- 17200 St. Rebpfähle bis 4 M. lang,
- 10200 St. Flohweiden u. Bohnenstecken.

Zusammenkunft beim hies. Rathhause Morgens 8 Uhr.

Den 7. Febr. 1877.

Schultheiß
Glanner.

Feldrenna.

Holz-Verkauf.

Nächsten

Dienstag, den 13. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus verkauft:

- 26 Stück Eichen Bauholz,
- 31 " tannen Bauholz,
- 50 " VII. Cl. Hopfenstangen,
- 30 " VIII. Cl. Feldstangen,
- 135 " IX. Cl. Röschen,
- 15 " X. Cl. Gerüststangen,
- 306 " XI. u. XII. Cl. Baustangen.

Den 8. Febr. 1877.

Schultheiß
Schönthaler.

Landwirthschaftliches.

Diejenigen Güterbesitzer des hies. Bezirks, die

Knochenmehl

wünschen, wollen ihren Bedarf bis den 20. d. M. mir angeben.

Neuenbürg, 7. Febr. 1877.

Der Secr. d. landw. Ver.
Landel.

Privatnachrichten.

Ein neues

Pianino

bester Konstruktion (Palisander), ist aus Auftrag billig zu verkaufen durch

A. Heinichen,
Jahnstraße, Pforzheim.

Calmbach.

22 Am.

tannen Spaltholz

insbesondere auch für Kübler tauglich, verkauft wegen Mangel an Raum zu herabgesetztem Preise. Für's Ganze oder im Einzelnen kann jeden Tag ein Kauf geschlossen werden.

alt Anferwirth Seyfried.

Neuenbürg.

Nächsten Dienstag

Metzelsuppe.

J. Reister.

Friedrich Steininger, Lammwirths Sohn

von Oberkollbach und

Catharina Reutschler, Hirschwirths Tochter

von Maisenbach

laden zu ihrer am

Montag den 12. und Dienstag den 13. Februar

stattfindenden

Hochzeit

in das Gasthaus zum Hirsch in Maisenbach

freundlichst ein.

Neuenbürg.

Meinen halben Morgen

Acker

in Hausäckern siehe dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Schleifer Hartmann.

Krieger-Verein Neuenbürg.

Sonntaa den 11. d. Mts.

Nachm. 4 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Der Vorstand.



Neuenbürg.

Ein gebrauchtes

Kinderwägelchen

verkauft

Wagner R a u.

Chocoladen

von Gebrüder Stollwerk, Cöln
Lieferanten der Höfe von Preussen,
Oesterreich, England, Italien, Bayern,
Holland etc. etc., garantirt pure
Cacao und Zucker, auf Lager

in Neuenbürg: **Th. Weiss.**

in Wildbad: **Fr. Keim.**

Rebpfähle

30,000 — 40,000 Stück

sind zu verkaufen bei

Chr. Keller

in Calmbach.

Wichtig für Leidende!

Kranke jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach beschriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufs. erläuterte, 500 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richters Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche Bestere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Im **Weissnähen** und **Bügeln**, sowie auch in **Reparaturen** aller Art in und außer dem Hause empfiehlt sich bestens

Wilhelmine Koch.

Obernhausen.

560 Mark

Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus

Wilhelm Glanner,
Schmid.

Bouquet-Papier- u. Trauerschleifen

bei

Jak. Mech.



Liederkrantz



unterbleibt heute.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 7. Febr. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die Verordnung betreffend die Einberufung des Reichstages: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser, König von Preußen etc., verordnen auf Grund des Art. 12 der Verfassung im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag wird berufen am 22. Februar dieses Jahrs in Berlin zusammenzutreten und beauftragen wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insignel. Gegeben Berlin den 5. Febr. 1877.

(L. S.) Wilhelm.

Das Gerichtsverfassungsgesetz für das Deutsche Reich wurde am 27. v. M. von dem Kaiser vollzogen und wird in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

Zweitthaler- und Drittthalerstücke (alte 35er) werden nur noch bis 15. Februar 1877 bei den öffentlichen Kassen eingelöst. Nach diesem Termine haben sie nur den Silberwerth.

Der Nothstand hat im böhmischen Erzgebirge im Bereiche, wo Spizentlöppelei vorwiegend betrieben wird, in Folge des Darniederliegens aller Erwerbszweige in einem solchem Umfange und in solcher Intensität um sich gegriffen, daß nahezu die eine Hälfte der Bevölkerung sich im tiefsten Elend befindet und viele Hunderte

von Familien dem Hunger und der Kälte preisgegeben sind.

Verschiedene fremde und deutsche Blätter bringen die Nachricht, daß kürzlich zwischen Deutschland und den Tonga-Inseln ein Vertrag über die Abtretung eines Hafens geschlossen sei. Wichtig ist, wie der Reichsanzeiger meldet, daß am 1. November d. J. zu Tongatabu zwischen dem Deutschen Reich und Tonga vorbehaltlich der Ratifikation ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen worden, der Deutschland in jenem Inselstaat die Rechte der meistbegünstigten Nationen einräumt. Um dabei den zum Schutz deutscher Interessen in dem Inselarchipel der Südsee verkehrenden deutschen Kriegsschiffen die Beschaffung ihres Bedarfs an Kohlen und anderem Schiffsmaterial zu ermöglichen, hat der König von Tonga uns das Recht der freien Benutzung eines für die Errichtung einer Kohlenstation etwa erforderlichen Terrains an einem geeigneten Platz der Bavaugruppe, unter voller Wahrung seiner Landeshoheit, zugesagt.

Dresden. Eine schauerliche Eisenbahnfahrt hat dieser Tage ein Streckenbahnarbeiter auf der Ebersbacher Strecke der sächsischen Staatsbahn gemacht. Eifrig beschäftigt, den massenhait niederfallenden Schnee wegzuschaukeln, um für den angemeldeten Personenzug frei zu machen, hatte der Arbeiter, dessen Ohren und Gesicht zum Schutze gegen den Schneesturm fest eingehüllt waren, nicht bemerkt, daß der Personenzug mit voller Schnelligkeit herbeikam, und wurde in dem Moment, wo er die Schienen betrat, niedergerissen. Auf dem Zuge hatte Niemand etwas von dem Vorgange bemerkt, verhindert doch der dicke Schneefall den Ausblick. Schon war der Zug eine erhebliche Strecke weitergefahren, da sah zufällig der Heizer seitwärts hinaus nach den Rädern — und sah, er traute seinen Augen kaum, zwischen den Rädern der Lokomotive ein steif ausgestrecktes Bein. Augenblicklich hielt der Zug, und man beeilte sich, zwischen den Rädern die verstümmelte Leiche des Verunglückten hervorzuziehen. Wie erstaunte man aber, als statt eines blutigen Leichnams ein lebender Mensch unter der Locomotive hervorgezogen wurde, der, aus einer fürchterlichen Lage befreit, aufrecht stehen konnte. Beim Niederfallen war es im gelungen, sich zwischen die Achsen festzuklammern und sich daran festzuhalten, während der Zug vorwärts brauste. Eine leichte Verwundung am Kopfe und ein Bruch des Wadenbeins machen ihn auf einige Wochen arbeitsunfähig, sonst aber trägt er von der graufigen Fahrt nichts davon, als die Erinnerung an eine Viertelstunde, in der er tausendmal den Tod unter den Rädern der Maschine erwartete.

Pforzheim, 7. Febr. Der Viehmarkt am letzten Montag war sehr stark besahren; es waren 1382 Stück, darunter ca. 800 Kühe und Rinder und 580 Ochsen und Stiere. Der Handel ging bei etwas gesteigerten Preisen ziemlich lebhaft, namentlich war fette Waare gesucht, welche zwar bei Schmalvieh sehr spärlich vorhanden war.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 8. Februar das erledigte Oberamt Neuenbürg dem Assessor Mahle bei dem Ministerium des Innern gnädigst zu übertragen gerubt.

Unter den für den württ.-bad. Verkehr allgem. geltenden Bestimmungen werden vom 1. März an direkte Billete für 1., 2. und 3. Klasse der gewöhnlichen Personenzüge zur Hin- und Rückfahrt zwischen Vödingheim einer-, Karlsruhe, Pforzheim und Wildbad andererseits, sodann zwischen Heilbronn und Wildbad über Mühlacker, zwischen Wildbad und Mühlacker über Pforzheim, und zwischen Tuttlingen einer-, Konstanz, Schaffhausen und Singen andererseits über Immendingen ausgegeben; ferner wird vom gleichen Tage an die Ausgabe direkter Billete zur einfachen Fahrt zwischen Heilbronn und Mannheim über Bruchsal für Klasse 1. und 2. der Schnellzüge, zwischen Tuttlingen einer-, Offenburg und Waldsbut andererseits über Immendingen für die drei Klassen der gewöhnlichen Züge, je in Verbindung mit direkter Reisegepäckabfertigung aufgenommen.

Aulendorf, 5. Febr. Heute Abend vereendete hier eine Kuh, bei der der Oberamtsthierarzt Wuthkrankheit konstatiren will. Der Besitzer will sich erinnern, daß die Kuh vor mehreren Wochen auf der Weide von einem fremden Hunde angefallen worden sei. Die Nachbarschaft, welche Milch aus diesem Hause bezogen hat, gibt sich Befürchtungen hin; eine gründliche und überzeugende Untersuchung wäre sehr zu wünschen.

Ausland.

Konstantinopel, 5. Febr. Ehemalige Pascha ist anstatt Midhat Paschas zum Großvezier ernannt. Midhat ist von Konstantinopel entfernt.

Ungewöhnliche Ueberraschungen sind in der Entwicklung der Dinge im Orient nichts ungewöhnliches, wir haben im Laufe eines Jahres auf diesem Gebiete schon ganz außerordentliches erlebt. Eine solche Ueberraschung war auch die Nachricht über den Sturz des Großveziers Midhat Pascha. Die Meldung mußte um so mehr trappiren, als man allenthalben in Midhat den genialsten Staatsmann des Osmanenreiches erblickte und versichert wurde, er, der Schöpfer der türkischen Verfassung, besitze das Vertrauen des Sultans in unbeschränktem Maße. Es fragt sich zunächst, ob wir es hier mit einem System- oder mit einem bloßen Personenwechsel zu thun haben. Ueber die äußeren Vorgänge bei dem plötzlichen Szenenwechsel wird noch Folgendes gemeldet: Midhat Pascha wurde durch einen Adjutanten des Sultans in's Palais berufen und von dort sofort an Bord der kaiserlichen Yacht „Izzeddin“ gebracht, welche sogleich in das mittelländische Meer abfuhr, um Midhat Pascha außerhalb des türkischen Gebiets zu bringen.

Ein Berl. Telegr. sagt: Der Sturz Midhats soll hauptsächlich dadurch veranlaßt worden sein, daß der Sultan die Beschränkung seiner Hoheitsrechte durch die Verfassung fürchtete. Midhats Gegner

hatten hiernach mit einer Anklage auf Verschwörung leichtes Spiel. Daß eine Verschwörung stattgefunden habe, wird allgemein bezweifelt. Bis jetzt fehlen jedoch alle bestimmten Anhaltspunkte zur Beurtheilung der neuen Lage.

Miszellen.

Nach schwerer Sitzung.

Humoreske von C. A. Paul.

(Fortsetzung.)

Es war dies das Briefchen, das Anna aus dem Busen gezogen, und vor Jeannette verborgen hatte.

Henry sprang, den Brief in der Hand, auf, und lief im Zimmer umher, indem er sich bald die Stirne rieb, bald wieder mit den Fingern durch die Haare fuhr. —

„Jetzt wünscht' ich, es gäbe mir einer eine furchtbare Ohrfeige, damit ich erwachte! — Ich glaube, ich habe immer noch einen Triefel — der Champagner wirkt noch nach! —“ schrie er plötzlich stehen bleibend auf.

„Aber nein, nein! — Das sind ja meine Hände — das ist mein Kopf — das sind meine Augen — das ist ein Brief — das sind Buchstaben — schwarze Buchstaben — da steht es ja: es küßt Dich, daß Du den Athem verlierst, — Dein Joseph!!! —“ setzte er dann hinzu, indem er schließlich mit der geballten Faust auf den kleinen Brief schlug, als ob dieser dafür büßen sollte.

Er lief wie ein Wahnsinniger umher, dann schaute er wieder auf das unglückselige Papier, und marmelte zähneknirschend:

„Es küßt Dich, daß Du —“

„Heiliges Kreuz — ich bin plötzlich nüchtern geworden,“ schrie er auf. —

Indem er Jeannette's Rede: „sehen Sie sich hier im Zimmer um, Herr Gemahl, und Sie werden finden, daß wir länger nicht zusammen leben können!“ repetierte, ließ er noch einmal seine Augen forschend durch das Zimmer schweifen.

Da fielen diese plötzlich auf die am Boden liegenden Cigarrentasche. Mit vorgestrecktem Oberkörper stierte er dieselbe an, indem er fast tonlos sagte:

„Ha! — Was ist das?! — Ein Cigarren-Clui! —“

Mit rollenden Augen nahm er dann dasselbe auf, und sagte noch ein Mal: „Ein Cigarren-Clui — von Leder! — Der Bösewicht raucht — er war hier — er hat hier, hier bei mir geraucht — wahrscheinlich gestern — nach neune, — und wer weiß wie lange!“ — da fallen seine Augen auf den, auf dem Fauteuil liegenden Hausschlüssel. Er stürzt auf denselben zu, ergreift ihn und schreit:

„Ein Schlüssel! — Ein Hausschlüssel! — und was für einer! — dieses kolossale Zeichen ihrer Schuld kann sie nimmer mehr wegleugnen;“

Bei den letzten Worten schwingt er denselben wie eine eroberte Trophäe! — Dann wirft er ihn verächtlich auf das Fauteuil, und sagt zerknirscht und weich gestimmt:



„Wie habe ich sie geliebt — so heiß — so innig — und sie, sie konnte mich verrathen!“

Eine herzergreifende Nührung hatte ihn gefaßt; er drückte die Hände vor die Augen und sank übermannt in die Ecke des Fauteuils.

Erstaunt blickte er um, denn er hatte sich auf etwas gesetzt! er griff darnach und zog einen weißen zerdrückten Herrenhut hervor.

Wüthend sprang er bis in die Mitte des Zimmers, und zerknitterte und zerdrückte denselben, indem er schrie:

„Ha! der Bösewicht hat flüchten müssen — er hat mich kommen hören — er war bis heute Morgen hier!!!“

Wie ein Wahnsinniger lief er umher, fluchte und tobte, indem er fortwährend schrie: „Rache; — Rache will ich haben — ich durchbohre den Kopf, der unter diesem verwünschten frühen Weissen gesteckt hat — ich durchbohre sie, die Ungetreue, noch ehe sie zum Onkel geht!“

Er warf wüthend den weißen feinen Kastorhut, der sich jetzt in einem erbarmungs-vollen Zustande befand, mit Behemung auf die Erde und stürmte wie ein rasender aus dem Zimmer.

Nach wenigen Minuten kam Anna von dem Onkel der jungen Frau zurück. Er hatte topfschüttelnd versprochen, sich sofort anzukleiden und bei Herrn Dupont zu erscheinen.

Sie lief zu dem Rocke und war eben im Begriff, ihren Brief aus demselben zu nehmen, als ihr Herr in das Zimmer stürzte.

Und wie sah er aus!

Ueber den wollenen türkisch-gemusterten Schlaurock hatte er einen großen Cavallerie-Säbel geschwungen. Er war nämlich Cavallerie-Division bei der Landwehr; die Klinge desselben hatte er blank gezogen und schlug und fuchelte damit in der Luft umher.

„Blut will ich sehen, Blut, Blut! —“ schrie er ein Mal über das Andere.

Anna zitterte am ganzen Körper, denn sie glaubt nicht anders, als ihr Herr habe den Verstand verloren.

„Du mußt darum wissen; — Du hast Alles gesehen und begünstigt! Du bist so schuldig, wie sie! —“ mit diesen Worten stürzte er auf das arme unglückliche Mädchen los und ergriff ihren Arm.

„Ich weiß von nichts — lieber Herr! —“ stotterte Anna und wurde bleich wie der Kalk an der Wand.

„Kennst Du diesen Brief?! —“ mit diesen Worten hielt er der Lebenden den unter Schreibmappe gefundenen Brief dicht vor die Augen.

„Ja, den kenne ich!“

„Und wann war er zum letzten Male hier?! —“

„Gestern Abend — er wollte gar nicht hereinkommen — ich sagte ihm aber, Sie wären nicht da — und da habe ich so lange zugeredet — bis er's that.“

„So?! —“

„Ja, lieber Herr, aber ich will's mein Lebtag nicht wieder thun!“

„Du schlechte, verworfene Person! —“ mit diesen Worten schleuderte Dupont das arme geängstete Mädchen weit von sich.

Er lief im Zimmer hastig auf und nieder, dann blieb er plötzlich wieder vor Anna stehen und frug barsch: „Wie oft war er hier?“

„Ich hab's nicht gezählt lieber Herr! —“

„Also unzählbar oft?!“

„Ja, lieber Herr!“

„Und wer ist der Glende?“

„Conditor!“

Er hatte Anna bis in den äußersten Winkel des Zimmers gedrängt, denn bei jeder Frage die er an dieselbe richtete, hatte er die gefährlichsten Manipulationen mit seinem Cavallerie Säbel gemacht. —

(Fortsetzung folgt.)

Zur Lebensverlängerung. Ein namhafter Hygieniker ist unlängst durch statistische Resultate zu der Einsicht gekommen, daß diejenigen, welche im Innern großer Städte wohnen, eine kürzere Lebensdauer haben, als solche, welche an der Peripherie oder an öffentlichen Plätzen wohnen. Es erklärt sich dies durch die größere Menge und bessere Beschaffenheit der Luft, welche letztere Bewohner zu genießen haben. Bezüglich einer noch nicht ausgebauten Straße einer Großstadt ergab sich bei statistischer Untersuchung, daß darin ein Todter auf 54 Lebende kam, bei späterer Erhebung, als die Straße mit hohen Palästen ausgebaut und luftärmer geworden war, 1 Todter schon auf 25 Lebende! Zur Reinhaltung und Verbesserung der Luft innerhalb der großen Städte empfiehlt er daher die möglichste Begünstigung der grünen Vegetation durch Anpflanzung von Bäumen, Gesträucher etc. im Weichbilde. — Derselbe Statistiker hat ferner an der Hand der Erfahrung konstatiert, daß die Kinder in weit höherem Grade als die Erwachsenen von der Inalubrität eines Ortes zu leiden haben und ihr zum Opfer fallen, sofern der zarte Körper eine geringere Widerstandsfähigkeit gegen gesundheitschädliche Einflüsse besitzt.

Ein glücklicher Erbe. Man erzählt der „Bonner Zeitung“ folgendes Geschichtchen: „In der Nähe von Düren starb vor kurzer Zeit ein alter katholischer Landpfarrer, der sich ein erkleckliches Vermögen zusammengepart hatte. Er hatte die Kirche seines Pfarrsprengels zur Universalbin eingeseht. Dies war zu seinen Lebzeiten allgemein bekannt geworden. Sein natürlicher Erbe, ein junger Arzt am Rhein, besuchte ihn trotzdem ziemlich häufig. Wie mußte derselbe staunen, als ihm bekannt wurde, daß er alleiniger Erbe seines begüterten Oheims geworden sei. Er erfuhr dann, daß der ganze Kirchenrath des Ortes sich kurz vor dem Ende des Pfarrers zu demselben begeben und ihn veranlaßt habe, sein erstes Testament zu ändern und anstatt die Kirche seinen Neffen als Erben einzusetzen. Und warum? „Damit die schöne Erbschaft nicht auch in den Besitz Bismarck's käme.“ — Der glückliche Erbe mag wohl bis jetzt der Einzige sein, der durch den

Kulturkampf zu einem Vermögen gekommen ist.“

[Eine barmherzige Schwester als Amazone.] Ein russischer Schriftsteller erzählt von den Schlachtfeldern der serbischen Jbarmee: „Der Mangel an Offizieren war so groß, daß auch der Stab beständig auf die Position mußte und der General Nowosselow oft ganz allein blieb. In Solae dessen ereignete sich die nachstehende Episode am 19. Oktober v. J., einem heißen Gefechts-tage. Alle Offiziere waren auf der Position, in der Umgebung des Generals war einzig die barmherzige Schwester Fr. Sadowskaja zurückgeblieben. Als es nun in der Hitze des Gefechts darauf ankam, auf einen stark von den Türken beschossenen Punkt einen Beihülfe zu senden, betraute der General, in Ermangelung eines Adjutanten, Fr. Sadowskaja mit der Uebermittlung des Befehls. Die unerschrockene Dame ritt im Carriere durch den ärgsten Kugelregen, entledigte sich wörtlich ihres Auftrags und kam dann mit der Meldung zum General zurück, daß der Befehl ausgeführt sei. Der muthigen Dame wurde einstimmig die silberne Tapferkeitsmedaille zuerkannt.“

Maß für Maß.

Ein Bauer hat seit kurzer Zeit die Butterlieferung für einen reichen Bäcker in der Stadt übernommen. Letzterem war es aufgefallen, daß die Butter nicht immer das angegebene Gewicht von drei Pfund hatte; er wiegt daher die letzten Sendungen nach und findet wirklich, daß an jedem Butterlaib so und so viel fehlt — bei einem mehr, bei andern weniger; das richtige Gewicht hat aber keiner gehabt. Er verklagt daher den Bauer wegen Betrugs. —

Präsident: „Haben Sie eine Waage zu Hause?“

Bauer: „Ja.“

P.: „Dank haben Sie wohl auch Gewichte?“

B.: „Nein, die hab' ich net!“

P.: „Wie haben Sie aber dann die Butter wiegen können?“

B.: Das ist ganz einfach. So lang' als der Bäcker Butter von mir kauft, so lang' kauf' ich von ihm's Brod! Wenn er nun einen 3 pfündigen Butter von mir kriegt, nachher nehme ich immer einen von seinen Wecken, die ich für 3 pfündige hab' zahlen müssen, und wieg damit die Butter, die ich an ihn verkauf'!“ (Fl. B.)

Daß der Papst sich unwohl befand und, wie der andere kranke Mann, plötzlich wieder gesund wurde, ist kein Wunder. Merkwürdig ist dabei nur, daß der Umschlag sich ohne jede Conferenz vollzog. (B. B.)

Goldkurs der k. Statskassen-Verwaltung vom 8. Febr. 1877.
20 Frankenstücke . . . 16 M. 22 S

Anzeigen für den Enzshäler vermitteln in Pforzheim: Dr. Otto Nieker; in Wildbad: Dr. G. Schöberl.

